

Folgenden Stellungspflichtigen konnte das Armeesportzeichen abgegeben werden

Objekttyp: **Index**

Zeitschrift: **Zeitschrift für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1987)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Völkerverständlichkeit dienlich sein soll, erachte ich als ein altes Märchen. Tourismus, wie er heute «abläuft», setzt nur selten Kommunikation in Gang. Und organisierte Begegnungen schaffen das auch nur in begrenztem Masse. Einer der Gründe, warum via Tourismus keine Völkerverständigung erwartet werden kann, ist der, dass die Ferienwelt eine andere ist als die Alltagswelt. Wir haben Mühe, beide Welten miteinander zu verbinden. So kann einer durchaus Ferien in der Türkei machen und nachher zu Hause wieder «Türken raus» auf eine Mauer schreiben. Auch ein bewusstes, informiertes Reisen hilft da nicht immer weiter. Begegnung, Verständigung sind mehr als Informiertsein. Vor- und Nachbefragungen von Touristen haben gezeigt, dass das Reisen oft Vorurteile sogar eher erhärtet als beseitigt. Einerseits wäre das Begegnungspotential zwar sehr gross, andererseits lassen das Image eines bestimmten Landes und die Vorurteile keine grossen Veränderungen in den vorgefassten Meinungen zu.

Noch ein Punkt trägt dazu bei, dass Tourismus praktisch keinen Beitrag zur Völkerverständigung leistet: die Rollendistanz zwischen Dienern und Bedienten. Diese Rollendistanz wird als sehr gross eingestuft. Um sie abzubauen, wären grosse Änderungen im hierarchischen Denken nötig, und zwar nicht erst im Ferienort, sondern im alltäglichen Leben, und nicht bloss zwischen Dienern und Bedienten, sondern auch zwischen Einheimischen und «Machern».

Im übrigen ist Völkerverständigung als Aufgabe für den Tourismus überhaupt zu gross. Solange wir in der Weltwirtschaftsordnung leben, wie sie jetzt ist, solange die Erste Welt auf Kosten der Dritten massive Gewinne erzielt, solange soviel Ungerechtigkeit herrscht, ist Tourismus als Völkerverständigung nicht möglich. Die Völkerverständigung funktioniert grundsätzlich nicht.»

Was fasziniert Sie an Ihrem Forschungsgebiet besonders, denn fasziniert müssen Sie irgendwie davon sein, das spürt man an Ihrem Engagement. Es ist wohl auch nicht ganz zufällig, dass Sie fast so etwas wie Prominenz erlangt haben.

Jost Krippendorf: «Ja, Prominenz ist leider da. Wir sind so etwas wie Exoten. Wir sind fast die einzigen, die Tourismusforschung in dieser Art betreiben. Was mich fasziniert, ist die sehr vielseitige vernetzte Art der Betrachtung. Dauernd werden neue Perspektiven eröffnet, das ist sehr spannend, dabei wird einem nie langweilig. Unsere Art vorzugehen, berührt praktisch alle Probleme unserer Gesellschaft, Reisen und Freizeit bilden dabei den Kristallisationspunkt. Ich bin ein Generalist, muss kein Fachidiot sein. Für einige bin ich kein ernsthafter Wissenschaftler, sondern ein Populärwissenschaftler. Ich bin stolz auf diese Bezeichnung. Wissenschaft muss populär sein, wenn sie mithelfen will etwas zu bewegen.

Abdruck aus 'Der Staatsbürger' Magazin für Wirtschaft und Politik, Nr. 3/87 Verlag 'Der Staatsbürger', Postfach, 6002 Luzern

mit freundlicher Genehmigung der Redaktion

Aufbruch in die Ferien: Alle, die am Tourismus teilhaben, sollten sich über die ökologischen und gesellschaftlichen Folgen bewusst sein.

Jost Krippendorf: «Das Verhältnis zwischen Kommerz und Umwelt, zwischen einseitig profitorientierter und ökologisch und sozial verantwortungsvoller Entwicklung bleibt fragil und spannungsvoll.»

Folgenden Stellungspflichtigen konnte das Armeesportabzeichen abgegeben werden:

Imperiali Michael, Balzers	361 Punkte
Berger Olivier, Balzers	333 Punkte
Bischofberger Patrick, Schellenberg	329 Punkte

Neue Wanderkarte Region Chur

Eine neuüberarbeitete Wanderkarte ist vor kurzem beim Verkehrsverein Chur für die Region Chur – Arosa – Lenzerheide erschienen. Die Bündner Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege hat die eingezeichneten Wege auf den neuesten Stand gebracht. Auf der Rückseite der Karte finden Wanderfreunde 33 abwechslungsreiche längere und kürzere Tourenvorschläge

Die Karte kann zum Preis von Fr. 19.– bezogen werden beim Verkehrsverein, Ottostrasse 6, 7000 Chur, Telefon 081/22 18 18.